



## KULTUR- HISTORISCHER VEREIN BORBECK E.V.

Essen-Borbeck, den 31. Juli 1992

### Mitgliederbrief II/1992

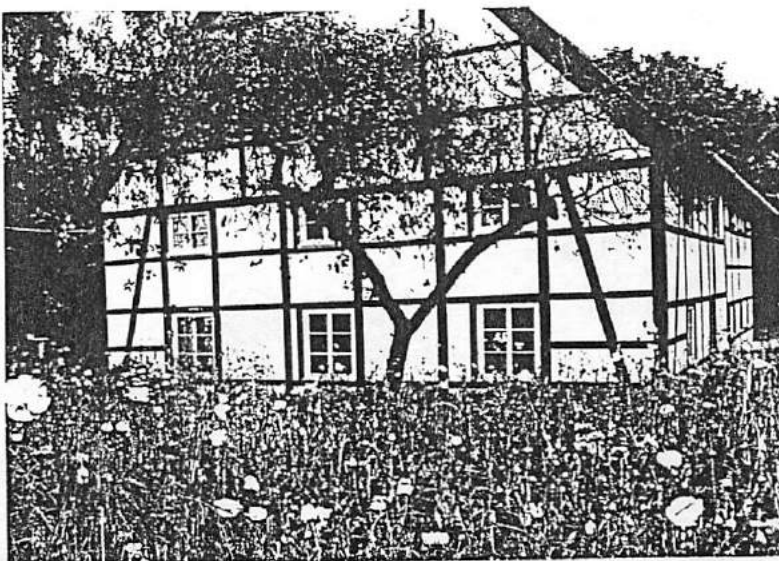
#### Aufruf an Firmen in Borbeck zur Unterstützung bei der Restaurierung des Steenkampkotten

Damit wir die finanzielle Grundlage bekommen, die Restaurierung des Steenkampkotten im Jahre 1993 abschließen zu können, haben wir uns entschlossen, auch Firmen, die in Borbeck wirken oder hier ansässig sind, um eine finanzielle Unterstützung zu bitten.

Unserem Anschreiben sind zwei Aufnahmen beigelegt, die den Steenkampkotten nach vollendeter Außenrestaurierung zeigen. Jeweils 50 Fotos wurden uns von Herrn Wolfgang Filz kostenlos zur Verfügung gestellt.

Vielleicht ist es auch Ihnen möglich, sich bei einer befreundeten Firma für unser Vorhaben einzusetzen. Einige Anschreiben mit Fotos haben wir noch vorrätig. Wenn Sie anrufen (Telefon: 670021), werden wir Ihnen die Unterlage bringen.

## Steenkampkotten 1992



Wohnbereich

Im früheren Wohnteil wird das "Bäuerliche Museum" eingerichtet



Stallbereich

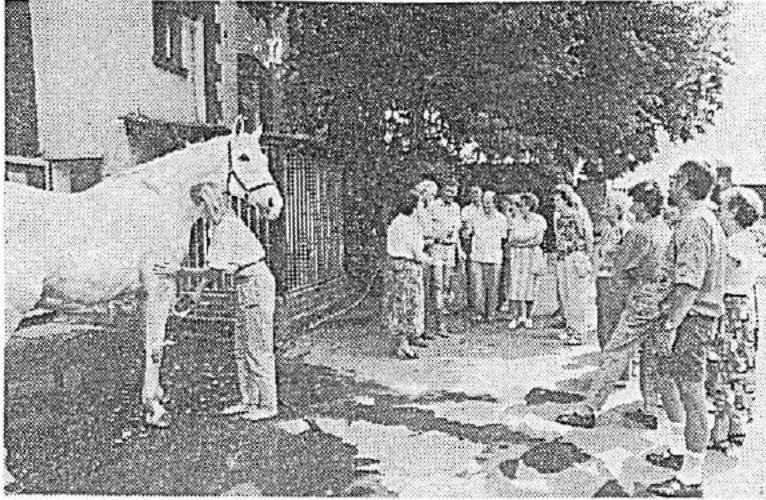
Der frühere Stallteil wird Vereinen für kulturelle Veranstaltungen und Versammlungen zur Verfügung gestellt

Für die Fotos danken wir Herrn Wolfgang Filz

### Für "Tiere auf dem Bauernhof" suchen wir noch fleißige Mitarbeiter

Am Samstag, dem 5. September, ist unsere Tierschau am Steenkampkotten. In diesem Jahre beteiligen sich auch die Kleingartenfreunde an unserem Fest. Natürlich werden die Geflügel- und Kaninchenzüchter wieder mitmachen. Wir gehen davon aus, daß auch der Imkerverein Essen-Borbeck einen Informationsstand aufbauen wird.

Für die Durchführung des Festes benötigen wir noch einige hilfreiche Hände, die bereit sind, ein paar Stunden zu helfen. Und natürlich freuen wir uns über jede Kuchenspende, denn der Überschuß, den wir erzielen können, ist für die weitere Restaurierung des Hofes eine große Hilfe.



*Auf dem Bauernhof  
im Gespräch mit  
Familie Ressing*

### Landwirtschaftsfamilie Ressing hieß uns herzlich willkommen

Am 23. Mai war der Bauernhof Ressing das Ziel unserer Maiwanderung. Um 14.00 Uhr hatte sich am Schloß Borbeck die Wandergruppe eingefunden. Von dort ging es durch den Schloßpark, durch das Pausmühlenbachtal und Barchembachtal zum Donnerberg. Wir erreichten kurz nach 15.00 Uhr den Bauernhof, wo uns Hedwig und Klemens Ressing begrüßten und über die Geschichte des Hofes und das Leben auf dem Hof erzählten. Zum Schluß stellte uns Herr Ressing Unterlagen über die Geschichte des Hofes und eine Ahnentafel (welche von der noch auf dem Hofe lebenden Frau Paula Frintrop erstellt wurde) zum Kopieren zur Verfügung. Diese sind nun bei uns im Archiv an der Schloßstraße und können an jedem 1. und 3. Mittwoch des Monats von 17.00 - 19.00 Uhr eingesehen werden.

*Der Bauernhof der  
Familie Ressing  
in Frintrop am  
Erlenhagen*



~~Vorstandssitzungen sind für alle Mitglieder offen~~

Auf der Mitgliederversammlung wurde der Vorschlag begrüßt, daß jedes Mitglied des Vereins an den Vorstandssitzungen teilnehmen darf, da dieses zu einer größeren Meinungsvielfalt beitragen wird.

Die Termine der nächsten Vorstandssitzungen sind:

Montag, der 24. August	um 19.00 Uhr
Montag, der 21. September	um 19.00 Uhr
Montag, der 19. Oktober	um 19.00 Uhr

Zur Zeit finden die Vorstandssitzungen im Büro Becker, Borbecker Straße 164, statt. Da sich aus aktuellem Anlaß auch einmal der Tagungsort oder der Zeitpunkt ändern können, fragen Sie bitte vorsichtshalber unter der Telefonnummer 67 00 21 nach, ob Änderungen eingetreten sind.

---

### Borbeck mit den Augen von Albert Renger-Patzsch

Albert Renger-Patzsch (1897 - 1966) wird als einer der bedeutendsten Fotografen der Welt angesehen. Die Stadt Essen hatte ihn mit günstigen Arbeitsbedingungen nach Essen gelockt. Er wohnte hier von 1928 bis 1944. Sein Hauptthema waren nicht Menschen, sondern Dinge.

In den Jahren 1927 bis 1935 hatte er auch Ruhrgebiets-Landschaften fotografiert. (Ein gleichnamiges Buch erschien 1982. Daraus stammen die abgebildeten Fotos). Auch an der Heißener Straße in Schönebeck, an der Oberhauser Straße in Frintrop und in Bergeborbeck fand er Motive. Da sein Archiv 1944 nach einem Bombenangriff verbrannte, haben sich Äußerungen von ihm über Ruhrgebietslandschaften aus dieser Zeit nicht erhalten. Eine spätere Äußerung in einem anderen Zusammenhang mag jedoch etwas von seinen Gedanken widerspiegeln: "Je größer der Gegenstand, desto mehr werden unsere Möglichkeiten eingeschränkt. So sind wir bei der Landschaft meist Sklave aller Umstände. Erschwerend kommt hinzu, daß die meisten Landschaften - wenn wir von den rein elementaren einmal absehen - durchaus komplexe Gegenstände sind. Der gegebene geologische Raum enthält einen geschichtlichen. Beide sind oft weitgehend verändert durch die herrischen Eingriffe der Zivilisation. Trotzdem wage ich zu behaupten, daß die Landschaft ein echter und sehr interessanter fotografischer Gegenstand ist". (aus: Versuch einer Einordnung der Fotografie. 1958)

Seine Fotos von damals sind inzwischen selbst geschichtliche Dokumente geworden. Schildern sie "objektiv" das damalige Ruhrgebiet? Einschränkungen sind angebracht. Die Fotos zeigen das Ruhrgebiet als eine Art öde Mondlandschaft. Wo sind die vielen Menschen geblieben?

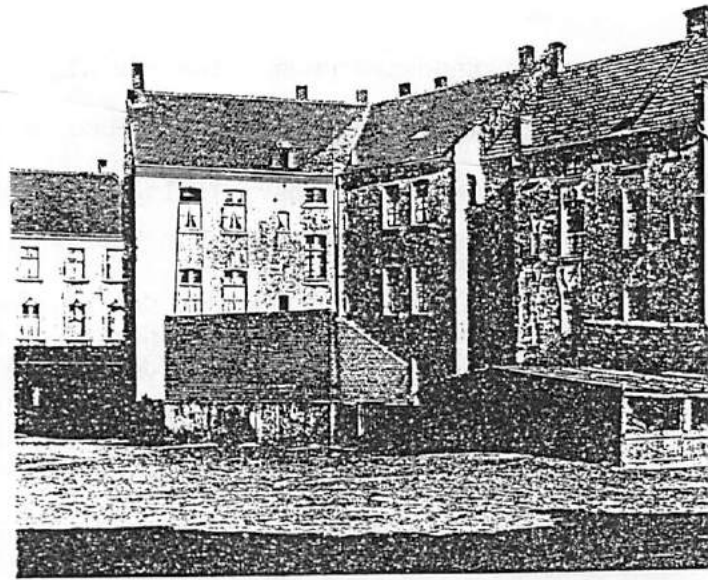
Auf einem Foto ist ein Stück von Bergeborbeck abgebildet, das Kurt Wohlgemuth als "der schwatte Pleck" bekannt ist. Er erinnert sich, daß da immer etwas los war, daß da immer Menschen, besonders Kinder waren. Er rätselte, wann Albert Renger-Patzsch die Gelegenheit gehabt hat, diesen Platz ohne Menschen zu fotografieren.

Als ich im Folkwang-Museum nach Texten von Albert Renger-Patzsch über das Ruhrgebiet suchte, stieß ich auf die Angebotsliste eines bayerischen Antiquariats von einigen Ordnern mit Redetexten von Albert Renger-Patzsch. Auf dieser Liste stand der Vermerk "angekauft vom Getty-Museum, Kalifornien". Einer der dort aufgelisteten Texte trägt den Titel "Die Vergewaltigung der Landschaft zu 'kunst'fotografischen Zwecken". So weit möchte ich nicht gehen und behaupten, daß unser Fotograf die Ruhrgebietslandschaften "vergewaltigt" hat. Es ist jedoch festzuhalten, daß seine Ruhrgebiets-Landschafts-Fotos eine besondere Sicht dokumentieren.

(Andreas Koerner)



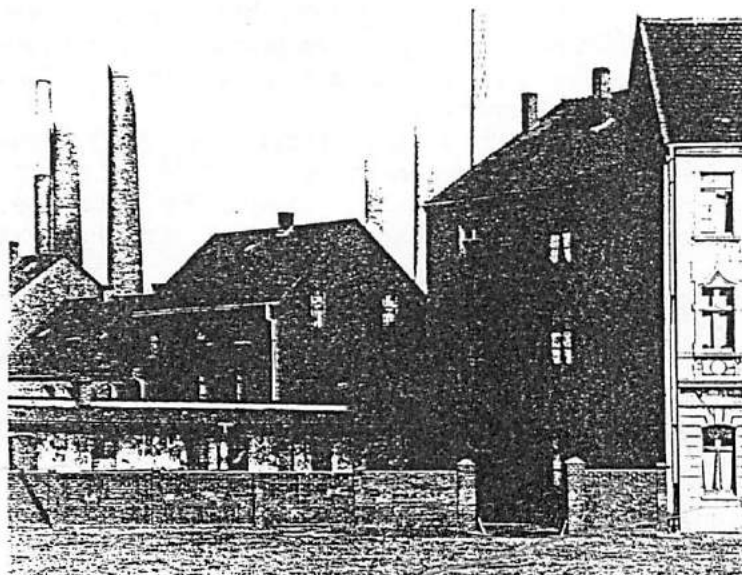
Frintrop, Oberhauser Straße



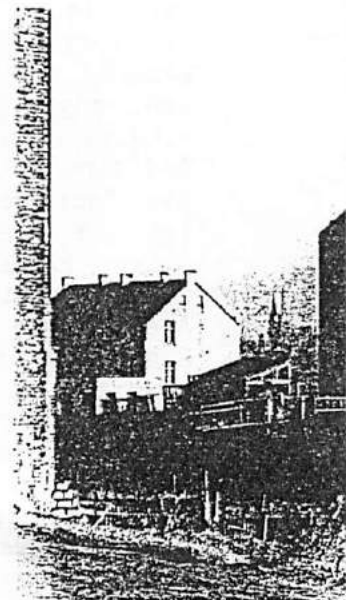
Bergeborbeck, "der schwatte Pleck"

B O R

mit den Augen von A

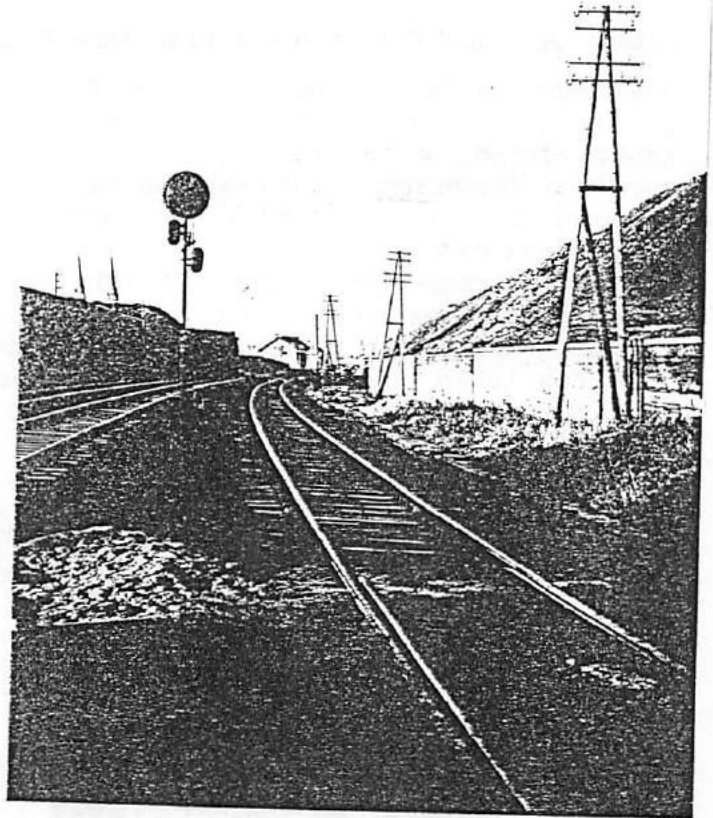


An der Zinkhütte in Essen, 1930





Essen-Bergeborbeck, 1929



Bahnübergang in Essen-Bergeborbeck, 1929

E C K

bert Renger-Patzsch

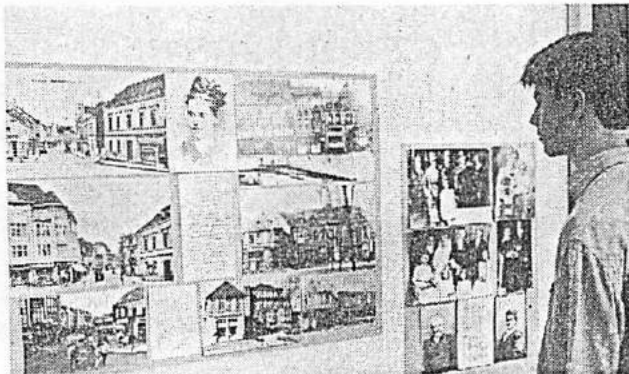


Schönebeck, Heißener Straße

## Wiedersehen und Gespräch mit Frau Inge Ruben (heute Ramfelder)

Besonders viele ältere Borbecker Mitbürger die mit Frau Ruben zur Schule gegangen, sie als Nachbarin kannten oder in dem elterlichen Geschäft eingekauft hatten, kamen am 25. Juni in die Stadtbibliothek Borbeck, wohin wir zu einem Wiedersehen und Gespräch mit Frau Ruben und Herrn Walter Rohr eingeladen hatten. Leider konnte Herr Rohr nicht kommen, da seine Frau plötzlich schwer erkrankt war.

Für den Kultur-Historischen Verein Borbeck hatten Herr Dr. Ernst Schmidt und Herr Andreas Koerner diese Veranstaltung ermöglicht. Herr Andreas Koerner zeigte gleichzeitig im Juni in der Stadtbibliothek nochmals die Ausstellung "Aus dem Leben jüdischer Familien in Borbeck", welche von Dr. Ernst Schmidt und Kurt Wohlgemuth im Jahre 1988 erstmals gezeigt worden war.



Ein junger Besucher beim Studium der Tafeln, Bilder, Briefe und Protokolle, die Kurt Wohlgemuth und Dr. Ernst Schmidt 1988 zusammengetragen haben.  
Aufn.: W. Filz



Besuche auf Einladung des Kultur-Historischen Vereins Borbeck die Ausstellung in der Stadtbibliothek. Inge Ramsfelder (5. von rechts) im Kreise ihrer ehemaligen Schulfreundinnen.  
Aufn.: Leche

## Welt voll Grausamkeit Dokumentation zeigt Schicksal Borbecker Juden

Kennen Sie noch das „Atelier Berghausen - Kunstanstalt für moderne Photographie und Vergrößerungen“? Wahrscheinlich finden sich in so manchem Borbecker Schrank, in mancher Schublade und vielen Kartons und Dosen alte Fotos, auf deren Rückseite diese Aufschrift zu lesen ist.

Ältere Borbecker werden sich auch noch daran erinnern, an das „Kaufhaus am Markt“ im Besitz der alleingesessenen jüdischen Familie Rohr. In der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden seine Schaufenster zerschlagen, wurde die Einrichtung vollkommen zerstört, ebenso wie die privaten Räume der Rohrs. Den jüngsten Sohn Walter verschleppten die Nazis in das KZ Dachau.

Eine Welt von Leiden und Grausamkeit, erlitten von jüdischen Menschen, die in Borbeck lebten, verbirgt sich hinter den Bildern und Dokumenten, die Kurt Wohlgemuth und Dr. Ernst Schmidt 1988 zusammengetragen hatten, und die jetzt wieder zu sehen sind. Andreas Koerner, Leiter der Borbecker Stadtbücherei, hat die Ausstellung in die Bibliotheksräume geholt. Dort ist sie noch bis zum 30. Juni zu sehen.

Die Begegnung mit dem ehemaligen Nachbarn, dem Freund vielleicht, dem Kaufmann, bei dem das Lebensnotwendige eingeholt wurde,

steht bei dieser Ausstellung im Vordergrund. Erinnern an die Geschichte, die hier, vor der Haustür, in der Nachbarschaft stattgefunden hat, dieses Ziel hat sie. Was geschah mit der Familie Stern, der Familie Loevenstein, der Familie Salzman? Sich den Bildern, Briefen und Dokumenten zu nähern, heißt, sich mit der Vergangenheit konfrontieren. Und die hat auch in Borbeck stattgefunden.

Die Ausstellung trägt dazu bei, der Anonymität von Zahlen und Daten Gesicht und Leben zu geben. Und sie erinnert auch an ein Stück kulturgeschichtlichen Reichtums, das mit der Ermordung (nicht nur) der Juden in Deutschland für immer verlorengegangen ist.

Der Kultur-Historische Verein Borbeck veranstaltet am Donnerstag, 25. Juni, um 19 Uhr einen Gesprächsabend, für den er die ehemaligen Borbecker Inge Ramfelder geb. Ruben und Federico (Fritz) Rohr als Gesprächspartner gewinnen konnte. Inge Ramfelder lebt heute in den USA, Federico Rohr in Paraguay. Sie kommen im Rahmen des Besuchsprogramms der Stadt Essen für ehemalige jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger nach Essen.

Interessierte sind zu diesem Abend in die Bücherei an der Gerichtsstraße eingeladen. -ac

5.6.1992 BN

## Ausstellung weckte auch schöne Erinnerungen

### Inge Ramsfelder zu Gast in der Stadtbibliothek

Schon einmal, vor vier Jahren, fand die Ausstellung „Aus dem Leben jüdischer Familien in Borbeck“ große Beachtung. Jetzt waren die Tafeln, Bilder, Briefe und Protokolle, die Dr. Ernst Schmidt und Kurt Wohlgemuth zusammengetragen hatten, noch einmal zu sehen: in der Stadtbibliothek Borbeck. Zu den zahlreichen Besuchern zählten auch einige ehemalige jüdische Mitbürger aus Borbeck.

Auf Einladung des Kultur-Historischen Vereins Borbeck war am vergangenen Donnerstag die ehemalige Borbeckerin Inge Ramsfelder, geb. Ruben, mit ihrem Mann und ihrer Tochter Gast eines interessanten Gesprächsabends in der Stadtbibliothek. Walter Rohr, der ebenfalls im Rahmen des Besuchsprogramms der Stadt Essen für ehemalige jüdische Mitbürger eingeladen worden war, hatte die Reise kurzfristig absagen müssen, da seine Frau erkrankt ist.

Viele waren gekommen, um die inzwischen 74jährige in Argentinien wohnende Jüdin zu erleben und zu begrüßen. Auch ihre ehemaligen Mitschülerinnen aus dem früheren

Borbecker Lyzeum nutzten die Gelegenheit, sich nach so vielen Jahren wiederzusehen. Alte Fotos wurden betrachtet und Erinnerungen ausgetauscht.

Nach einer kurzen Einleitung von Dr. Ernst Schmidt berichtete Frau Ramsfelder von dem Schicksal ihrer Familie. Lange sei sie im Zweifel gewesen, ob sie die Reise nach Essen antreten sollte. Die zahlreichen warmherzigen Gesprächen hätte sie jedoch überrascht und erfreut. „Nun bin ich froh, die lange Reise unternommen zu haben“, sagte sie zum Schluß. Die Besucher der Veranstaltung dürften jedenfalls noch lange an diesen Abend zurückdenken.

Viel Lob erntete die Ausstellung auch von Werner Salzman. Der ehemalige Borbecker, der seinen 80. Geburtstag in seiner Heimatstadt feierte (wir berichteten) hatte seine Verwandten, die zum Teil aus Israel angereist waren, zu einem Rundgang durch die Stadtbibliothek eingeladen. Die Familienmitglieder zeigten sich beeindruckt, was sie auf den ausgestellten Fotos entdecken konnten.

3.7.1992 BN

Die „Borbecker Nachrichten“ berichteten ausführlich über die Ausstellung und unsere Veranstaltung.

## Arbeitsplatz Borbecker Maschinenfabrik

Auf meiner Suche nach Informationen über die Phönixhütte Bergeborbeck war ich auch in Mönchengladbach in der Stadtbibliothek, wo die bemerkenswerte Bibliothek des "Volksvereins für das katholische Deutschland" (1890-1933) aufbewahrt wird. Beim Blättern in der Wochenzeitung der christlichen Metallarbeitergewerkschaft "Der deutsche Metallarbeiter" stieß ich zufällig auch auf folgenden Bericht über die Borbecker Maschinenfabrik:

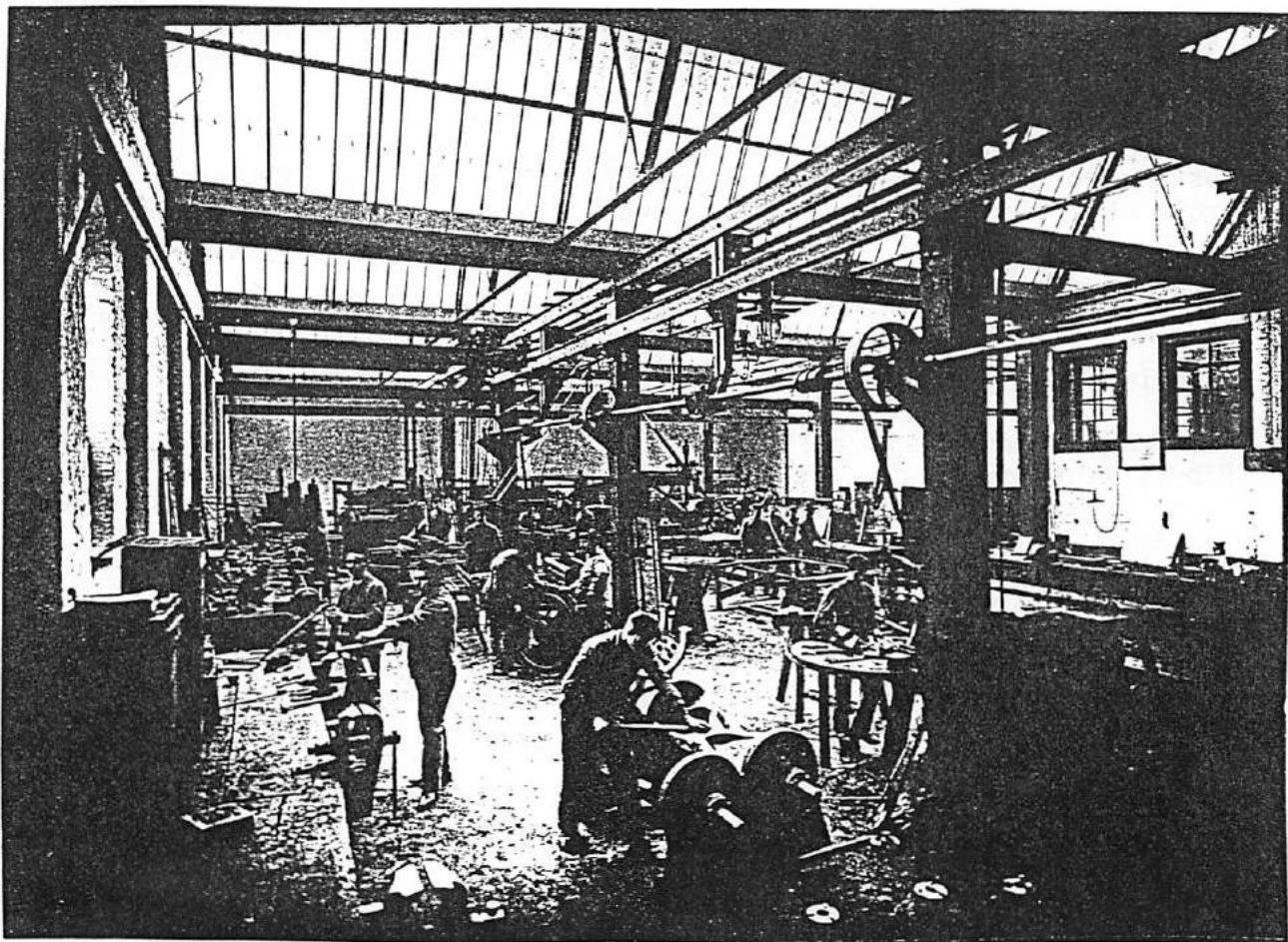
"Die Formerei ist ein sehr niedriger Bau, welcher nicht die geringste Ventilation aufzuweisen hat. Was hier für ein Dreck, Staub, besonders aber Qualm, der vergebens sich einen Weg nach oben sucht, vorhanden ist, spottet jeder Beschreibung. Wascheinrichtungen für die Formerei und Putzerei sind nicht da, überhaupt sind für 200 beschäftigte Arbeiter nur 2 Brausen vorhanden.

In der Putzerei sieht es noch trauriger aus. ... Dreck, Staub und Qualm sind auch hier beständige Begleiter der Arbeiter. Das Quantum Arbeit muß geliefert werden, ganz gleich, ob 3 oder 4 Mann weniger in der Bude vorhanden sind oder nicht. Eine Beschwerde beim Meister Walter kann sehr leicht bewirken, daß der gute Mann aus der Haut fährt. ...

In der Schlosserei und Dreherei sind 26 Schlosser, 11 Dreher, 30 Schlosser- und 26 Dreherlehrlinge beschäftigt. Schon die hohe Zahl der Lehrlinge gibt ein getreues Bild, wie die Leitung des Werkes kalkuliert. Immer nur Arbeit herstellen, möglichst wenig für dieselbe bezahlen, das ist hier Grundsatz. ...

Auch der Arbeiter ist ein Mensch, welcher ein Anrecht auf gute Behandlung hat. Anstand und Bildung scheinen dem genannten Meister fremde Begriffe zu sein, sonst würde derselbe sich nicht in derartig unflätigen Ausdrücken ergehen. ... Wie überhaupt seit dem Einzug des Herrn Direktor Henkel ein neuer Geist eingezogen ist."... (28. März 1908, Nr. 13)

(Andreas Koerner)



Werkstatt der Borbecker Maschinenfabrik  
(Stadtbildstelle)

### Das größte Industriedorf

Das größte Industriedorf Preußens oder sogar des Deutschen Reiches wurde Borbeck gelegentlich genannt. Auf diesen eigenartigen "Rekord" geht Lutz Niethammer in seinem Buch über den Communalbaumeister Voßkühler folgendermaßen ein:

"In der Tat war Borbeck nur eine kurze Zeit die größte Landgemeinde des Reiches. Bis zur Stadterhebung 1910 führte Hamborn mit über 100 000 Einwohnern die Liste an, nach Borbecks Eingemeindung nach Essen mit 77 000 Einwohnern, 1915 stand das benachbarte Bottrop vorn, das erst 1919 Stadt wurde". (S.71)

Diese Angaben Niethammers habe ich überprüft. Im Stadtarchiv Duisburg erhielt ich von Herrn Buschmann Einwohnerzahlen von Hamborn. Einwohnerzahlen von Borbeck entnahm ich dem Anhang der Dissertation unseres Pressewarts Dr. Christof M. Beckmann (Katholisches Vereinswesen im Ruhrgebiet. Das Beispiel Essen-Borbeck. 1900 - 1933. 1990. S. 430).

Hier eine Auswahl aus den angegebenen Zahlen, um den Tatbestand übersichtlich zu halten:

Jahr	Hamborn	Borbeck
1805	631	2 468 (=1807)
1832	661	4 382
1845	882	7 247
1850	2 500	9 621
1858	3 381	17 188
1871	4 095	27 314
1895	11 150	30 463 (=1893)
1900	28 000	42 325
1902	39 124	50 038
1903	45 340	63 000
1906	70 356	62 907
1908	81 891	67 758
1909	87 314	68 705
1910	96 127	71 127
1911	102 800	71 747
1912	105 996	72 242
1913	110 731	75 778

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß Borbeck bis etwa 1904 oder 1905 stets größer war als Hamborn, also nur etwa 5 Jahre den "Titel" an Hamborn abgeben mußte.

(Andreas Koerner)

### Mitgliederbeiträge auch im Jahre 1992 unverändert

Die Mitgliederbeiträge sollen auch in diesem Jahre nicht verändert werden. Dieses beschlossen die Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung einstimmig. Daher beträgt der Jahresbeitrag im Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V. weiterhin für

Einzelmitglieder mindestens	DM 36,00
Familien mindestens	DM 60,00
Mitglieder, ohne o. mit geringem Einkommen	DM 24,00
Juristische Personen, mindestens	DM 100,00

Das Geschäftsjahr 1992 begann am 1. März 1992 und endet am 28. Februar 1993.

Die Beiträge können auf folgende Konten des Kultur-Historischen Vereins Borbeck eingezahlt werden:

National-Bank AG Essen-Borbeck, Konto-Nr. 369292 BLZ 360 200 30  
Sparkasse Essen-Borbeck, Konto-Nr. 8541500 BLZ 360 501 05



## Rückblick auf die Jahreshauptversammlung am 14. Mai in der Stadtbibliothek

In diesem Jahre fand unsere Jahreshauptversammlung für das letzte Geschäftsjahr wieder in der Stadtbücherei Borbeck, Gerichtsstraße 20, statt.

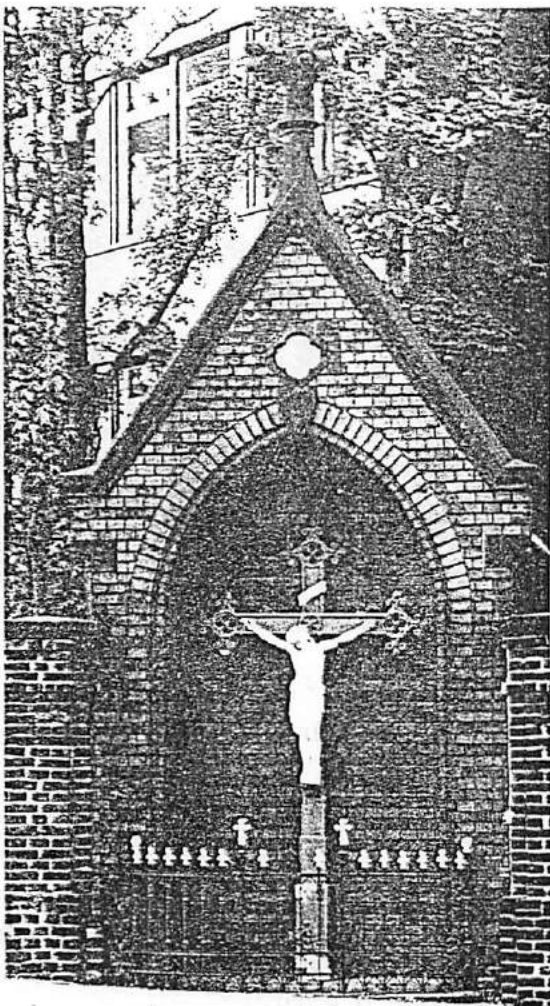
Als Anlage fügen wir dem heutigen Mitgliederbrief eine Kopie der Niederschrift und der Berichte des 1. Vorsitzenden und der Fachgruppe "Geschichte und Archivierung" bei. Sollten Beanstandungen zu der Niederschrift erhoben werden, so erbitten wir eine schriftliche Stellungnahme.

Wie aus dem Kassenbericht über das Geschäftsjahr 1991 zu entnehmen war, ist es bei der augenblicklichen finanziellen Ausstattung des Vereins sehr schwierig, die Restaurierung des Steenkampkotten bis Ende 1993 abzuschließen. Darum hatten wir Sie im letzten Mitgliederbrief zu einer einmaligen außerordentlichen Unterstützung aufgerufen.

Da die Restaurierung des Steenkampkotten bis Ende 1993 an erster Stelle steht, was auch von der Mitgliederversammlung bestätigt wurde, müssen die verständlichen Wünsche der Fachgruppe "Geschichte und Archivierung" nach einer besseren Ausstattung noch einmal zurückgestellt werden. Aber es ist abzusehen, daß sich dieses bald ändern wird.

Als Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 1992 wählte die Mitgliederversammlung Frau Molis, Herrn Dr. Schmidt und Herrn Schumann.

Die vom Vorstand beantragte Satzungsänderung auf ersatzlose Streichung des § 10,3. letzter Satz der Satzung, wo es hieß "Er (der Geschäftsführer) führt ferner das Bestandsverzeichnis der Sammlungen", wurde einstimmig beschlossen. Somit kann das Bestandsverzeichnis von der Fachgruppe "Geschichte und Archivierung" geführt werden.



Das Kreuz am Möllhoven ist in die Denkmalliste eingetragen worden

Seit 1905 gibt es das Möllhovenkreuz in einer Bogennische aus rotem Backstein an der Ecke Möllhoven und Flurstraße.

Unser Mitglied Herr Paul Freres berichtet darüber in seinem Buch *Kreuze am Wege*, welches 1983 erschienen ist.

Vor einigen Jahren wurde das kleine Bauwerk -mit einer Kreuzesblume an der Spitze- restauriert, nachdem es durch einen Verkehrsunfall schwer beschädigt worden war. Später stellte sich heraus, daß Kreuz und Korpus auch dringend restauriert werden müssen. Daraufhin wurde das Kreuz demontiert. Die finanziellen Mittel für die Restaurierung wurden vor einiger Zeit bewilligt und so rechnen wir damit, daß Kreuz mit Korpus in Kürze wieder aufgestellt werden.

*Das Kreuz am Möllhoven*

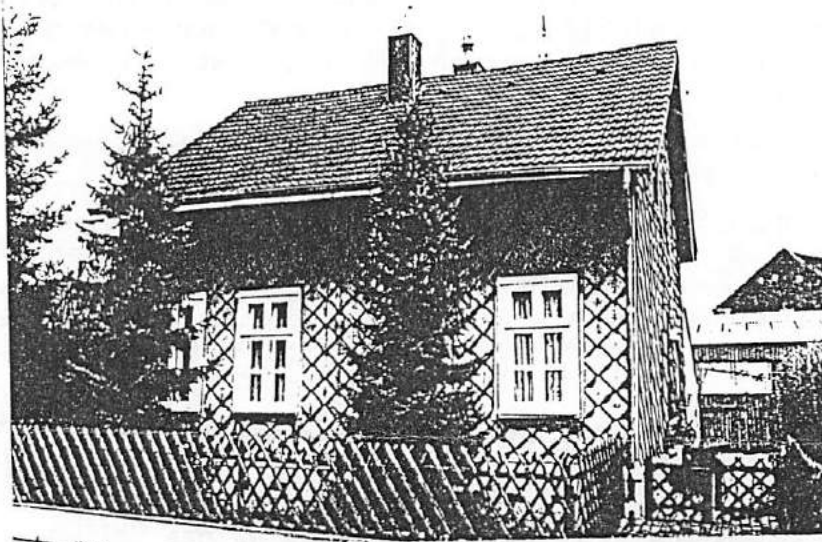
## Häuser Wachtstraße 8 und Weidkamp 14 nun unter Denkmalschutz

Vor 5 Jahren hatten wir den Antrag gestellt, das Haus Wachtstraße 8 in die Denkmalliste aufzunehmen. Im Jahre 1990 gab es einige Aufregung, als das Haus verkauft worden war und die neuen Eigentümer in einer Nacht- und Nebelaktion an der Giebelwand die gesamte Zinkfassade abgetragen und vernichtet hatten. Aus Kostengründen hatten sie über Nacht somit einen Teil dieses denkmalwürdigen Gebäudes zerstört.

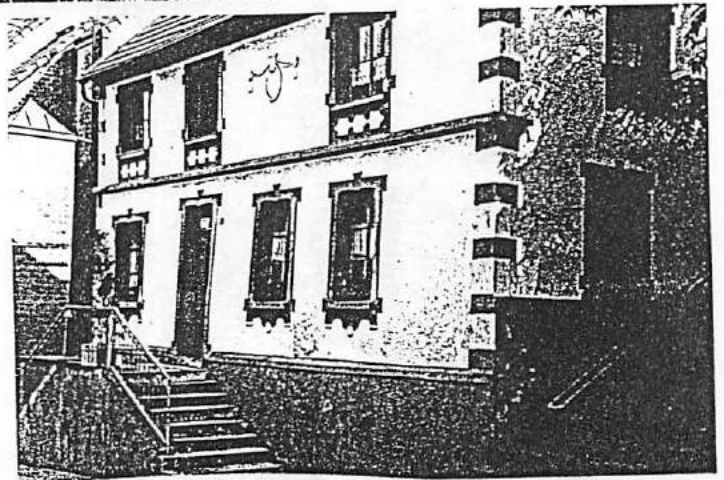
Nun ist das Haus Wachtstraße 8 in die Denkmalliste eingetragen worden, wie wir am 10. Juli aus den "Borbecker Nachrichten" entnehmen konnten.

Schnell hingegen handelte das Rheinische Amt für Denkmalpflege bei unserem Antrag vom 4. Februar 1991, das Haus Weidkamp 14 unseres Mitgliedes Bernhard Stenert unter Schutz zu stellen. Wahrscheinlich spielte hierbei auch eine Rolle, daß Herr Stenert selbst auch an dem Erhalt dieses Denkmals interessiert war und ihn selbst verlockende Kaufangebote nicht umstimmten.

Das Haus Weidkamp 14 ist nun als Denkmal anerkannt und in die Denkmalliste aufgenommen worden.



Wachtstraße 8



"Haus Stenert", Weidkamp 14

**Wird die Bergarbeitersiedlung Ardelhütte/Schacht-Kronprinz-Straße unter Schutz gestellt?**

Nachdem aufgrund unserer Initiative die Siedlung Ardelhütte/Schacht-Kronprinz-Straße von der VEBA sehr gut restauriert wurde, wobei die Eigentümerin darauf achtete, daß am äußeren Erscheinungsbild keine Veränderungen vorgenommen wurden, haben wir nun beim Rheinischen Amt für Denkmalpflege und bei der Denkmalbehörde der Stadt Essen den Antrag gestellt, die Siedlung in die Denkmalliste aufzunehmen.

Wir hoffen, daß unserem Antrag schon bald entsprochen wird.

## Auch das Kriegerehrenmal auf dem Germaniaplatz ist jetzt ein Denkmal

Das Kriegerehrenmal erinnert an die Kriege 1866, 1870 - 1871 und trägt folgende Inschrift und Namen:

Ihren in den Feldzügen  
1866, 1870-71  
ruhmvoll gebliebenen Söhnen  
Die Bürgermeisterei Borbeck

Den Gefallenen zum Ruhme  
Den Lebenden zur Erinnerung  
Den künftigen Geschlechtern als  
leuchtendes Vorbild

1866 Damms, Heinrich, Tippe, gen. Wolf, Wilhelm, Vonnemann, Philipp

1870-71 Abel, gen. Pecklum, Herm., Bals, Theodor, Bille, Carl Friedrich, Breil-  
mann, Heinrich, Brinkmann, Herm. Heinr., Fleskes, Theodor, Friedlinghaus, Philipp,  
Gertz, Hermann, Hüllen, Wilhelm, Kirchmann, gen. Kaldenhoff, Herm., Kleine  
Eggebrecht, Joh., Knippschild, Friedrich, Kruse, Johann, Lahmann, Theodor Aug.,  
Meyer, Philipp, Oberbeck, Joh. Theodor, Preussner, Anton, Büter (oder Rüter?)  
Carl Friedrich, Scharfenkamp, Johann, Sterenberg, Ferdinand, Voss, Herm. Hein-  
rich.

## Neue Bücher im Archiv

Während man über Artikel, die im Archiv in Ordnern fortlaufend abgeheftet werden, nicht im einzelnen berichten kann, können neu ins Archiv gelangte Bücher hier erwähnt werden:

Adreßbuch der Stadt Essen 1991

Feldens, Franz: Alt-Essener Bilderbuch. 1954. 70 S.

Gründges, Franz-Josef: Gymnasium Borbeck 1905-1980. 1980. 94 S.

Gymnasium Borbeck. Pressespiegel Schuljahre 1987-1990.

Kreuz über Kohle und Eisen. Unser Bistum Essen. 1958. 192 S.

Linowski, Harald: Auf den Spuren der Renaissance. Bildwerke in Stein und Eisenguß auf Schloß Borbeck. (Text eines Vortrags) 1986. 28 S.

Männerchor Apollo. Festschrift 75 Jahre. 1987. 48 S.

Uebbing, Helmut: Wege und Wegmarken. 100 Jahre Thyssen. 1991. 348 S. (Geschenk von Frau Karola Klein)

## Familienforschung

Das Interesse an der Erforschung der eigenen Vorfahren ist nach wie vor groß. Im Archiv des Kultur-Historischen Vereins sind bereits einige Ergebnisse von Familienforschung vorhanden. Es handelt sich um folgende Familien: Diekmann, Frintrop, Herbrüggen, Goertz, Keienburg, Kleine-Möllhoff, Marré, Schramm, Wortmann. (Dabei bedanken wir uns besonders bei Frau Carola Wüstenhöfer für Überlassung von Kopien von Kleine-Möllhoff und Marré).

Unser Mitglied Herr Hermann Kappenberg hat die geschichtlichen Unterlagen des Hofes Frintrop (heute Rassing) aus dem Jahre 1748 teilweise entschlossen, die uns Familie Rassing auf unserer Maienwanderung zur Verfügung gestellt hatte. Im Archiv wird die weitere Aufarbeitung durchgeführt.

Außerdem hat Herr Kappenberg weitere Fortschritte bei der Ahnenforschung der Familie Schramm erzielen können. Auf der nächsten Seite veröffentlichen wir die Ergebnisse, für die Herr Kappenberg sehr viel Ausdauer und Ehrgeiz aufbringen mußte. Aber er will in dieser Sache weiter forschen.

2005 1900s ∞ Angela (Christy)  
Hausman ? 4, 1678

Tales: Melchior/Kopis, Heine  
Wigman u. Geyher/Boekamp

Geyher/Boekamp  
(12/64) \* 23. Juni 1683

∞ Angela Einshelger Engel) vom Walde  
26.11. 1721  
(163/64) \* 6. März 1704

P: Geyher/Boekamp  
T: Hermannus Vagelman  
et Margaretha Hausman

W: Wilhelm vom Walde  
(357/57) \* 23. April 1680  
P: B. J. Geyher  
T: Einshelger Engel  
et Elisabeth Paas et  
Hermannus vom Walde

∞ 28.8. 1703 Anna Helena Paas  
(34/29) \* 31. März 1680  
P: Anna Christine Teppers  
T: Helena Guis Kamp  
Joos de Mulhaven

Engelbertus Eggbr. ∞ 17.4. 1714 Magdalena Eggbrecht  
geb. Kählering  
T: Jan Heind  
Kählering  
u. van Fortepijl

∞ 15.5. 1770 Eggbrecht Helene Anna  
(125/60) \* 24. Febr. 1745  
(248/31) + 11. Febr. 1803  
P: Anna Cath. Coenders  
T: Helena Kate. et. Diegus Eggbrecht

∞ 30.7. 1798  
Anna Maria Strelman  
\* aus Frohhausen  
~ St. Johanna (Münster, Essen)  
+ 4.5. 1850 (158/62)  
+ 8.5. 1850 83 Jahre 2 Magdrene (Gospölinger)

∞ 30.7. 1798  
Anna Maria Strelman  
\* aus Frohhausen  
~ St. Johanna (Münster, Essen)  
+ 4.5. 1850 (158/62)  
+ 8.5. 1850 83 Jahre 2 Magdrene (Gospölinger)

∞ 30.7. 1798  
Anna Maria Strelman  
\* aus Frohhausen  
~ St. Johanna (Münster, Essen)  
+ 4.5. 1850 (158/62)  
+ 8.5. 1850 83 Jahre 2 Magdrene (Gospölinger)

∞ 30.7. 1798  
Anna Maria Strelman  
\* aus Frohhausen  
~ St. Johanna (Münster, Essen)  
+ 4.5. 1850 (158/62)  
+ 8.5. 1850 83 Jahre 2 Magdrene (Gospölinger)

∞ 30.7. 1798  
Anna Maria Strelman  
\* aus Frohhausen  
~ St. Johanna (Münster, Essen)  
+ 4.5. 1850 (158/62)  
+ 8.5. 1850 83 Jahre 2 Magdrene (Gospölinger)

∞ 30.7. 1798  
Anna Maria Strelman  
\* aus Frohhausen  
~ St. Johanna (Münster, Essen)  
+ 4.5. 1850 (158/62)  
+ 8.5. 1850 83 Jahre 2 Magdrene (Gospölinger)

∞ 30.7. 1798  
Anna Maria Strelman  
\* aus Frohhausen  
~ St. Johanna (Münster, Essen)  
+ 4.5. 1850 (158/62)  
+ 8.5. 1850 83 Jahre 2 Magdrene (Gospölinger)

∞ 30.7. 1798  
Anna Maria Strelman  
\* aus Frohhausen  
~ St. Johanna (Münster, Essen)  
+ 4.5. 1850 (158/62)  
+ 8.5. 1850 83 Jahre 2 Magdrene (Gospölinger)

Die ersten Ergebnisse von  
Herrn Kappenberg bei seiner  
Arbeitsforschung über Schwärze